

WERKZEUGKASTEN ZU ZUSAMMEN LEBEN

1. Animationsspiel

am Mittagstisch, in der Tagesschule, im Altersheim, im Unterricht

Idee

Der Mittagstisch, die Tagesschule oder aber auch ein Altersheim oder der Unterricht allgemein bieten viele Gelegenheiten, *Zusammen Leben* (Anderssein - Gleichsein) zum Thema zu machen, z.B. durch das Animationsspiel "Auf und Ab" nach dem Mittagessen.

Ziel

- Etwas von den vielen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten unter den einzelnen Teilnehmenden des Mittagstisches, der Tagesschule, unter den Bewohnerinnen und Bewohnern im Altersheim, im Unterricht (Schule, Kirche) etc. kennen lernen.
- Abbau von gegenseitigen Vorurteilen.

Wo?

- Beim Mittagstisch, in der Tagesschule.
- Im Altersheim.
- Im Unterricht (Schule, Kirche).

Mit wem?

- Mit Kindern und Jugendlichen, mit Seniorinnen und Senioren.
- Mit den Leitenden des Mittagstisches bzw. der Tagesschule, Lehrkräften, Betreuenden im Altersheim.

Umsetzungsmöglichkeiten

Die Kinder, Jugendlichen resp. Seniorinnen und Senioren sitzen in einem Kreis. Stühle oder Kissen sind so angeordnet, dass sich alle sehen können. Die Teilnehmenden werden gebeten, immer dann aufzustehen, wenn sie zu einer Gruppe gehören, die in den folgenden Fragen genannt wird. Anschliessend können sie sich wieder setzen ("Auf und Ab")

Zusammen Leben wird verteilt und dient als Grundlage für die Fragen.

Bsp. für Fragen:

- Wer findet, dass man auf Gewalt verzichten sollte?
- Wer hat schon mal jemanden geschlagen?
- Wer findet es ungerecht, wenn jemand wegen seiner Hautfarbe ausgelacht wird?
- Wer wurde schon einmal ausgelacht?
- Für wen ist es ein Zeichen von Schwäche, sich zu prügeln?

Infrastruktur

- Grosser Raum, Stühle, Kissen.
- Text *Zusammen Leben*, z.B. als Postkarte.

Variante „Schritte durch die Mitte“

Noch mehr Bewegung kommt auf, wenn die Menschen in einem Kreis stehen. Die Fragen werden gestellt. Wer eine Frage mit „Ja“ beantworten kann, geht durch den Kreis und sucht sich einen neuen Platz.

2. Zivilcourage

Ausgangslage

Die Bereitschaft zu Gewalt und Vandalismus, rechtsextremen Handlungen sowie sexueller Belästigung im öffentlichen Raum ist ein zunehmendes Phänomen von dem auch die Bevölkerung von Baselland betroffen ist. Strengere Strafverfolgung, Rassismusbekämpfung, Streetwork zur sozialen Unterstützung und Kameras gegen Vandalismus in öffentlichen Verkehrsmitteln sind alles Strategien zur Wiederherstellung der Sicherheit. Wir wollen aber auch in die Bevölkerung investieren und die Zivilcourage fördern. Es kann nicht sein, dass wir den öffentlichen Raum zunehmend den Tätern überlassen. Es ist darum nötig, auch die Bevölkerung im Alltag zu mobilisieren überlegt einzugreifen.

StattGewalt – Rundgang

Was tun als Zeugin oder Zeuge von Gewalt, Vandalismus, Anmache oder Diskriminierung im öffentlichen Raum? Diese Fragen will der StattGewalt-Rundgang zur Diskussion stellen. An einem StattGewalt-Rundgang sollen die Teilnehmenden aufgefordert werden zu testen wie sie eingreifen können und wie ihre Intervention wirkt.

Im Rahmen der von der Stadt Bern organisierten Projekte zur Berner Erklärung konzipierten das National Coalition Building Institute NCBI und die Forumtheatergruppe Konfliktüre den "StattGewalt-Rundgang". Auf diesem Rundgang werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit drei Szenen von Gewalt und Vandalismus konfrontiert. Diese sind gespielt, sie können deshalb genau angeschaut und noch einmal durchgespielt werden; dabei können die Teilnehmenden ausprobieren, wie sie als Passantin oder Passant eingreifen könnten, um die Situation konstruktiv und sicher zu beruhigen. So wird Zivilcourage aktiv geübt.

Situation 1: Ein Paar gerät mit einem Gemeindearbeiter in Streit und der Mann schlägt diesen am Schluss brutal.

Situation 2: 3 Jugendliche sitzen auf einem öffentlichen Platz, trinken Bier und demolieren einiges; einen Abfallkübel, ein Velo etc.

Situation 3: Zwei angeheiterte Geschäftsmänner belästigen im Bus eine Frau vor allen anderen Fahrgästen.

Ziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des StattGewalt-Rundgangs werden;

- sensibilisiert für „brenzlige“ Situationen und das eigene Handeln einschätzen zu können,
- sich bei Gewaltsituationen besser zurecht finden und situationsgerecht reagieren,
- befähigt, eine eigene Position gegenüber Ausgrenzung und Anmache zu finden,
- ihr Wissen an Dritte weitergeben,

Zielgruppe

60 Frauen und Männer aus der Gemeinde, die sich mehr Mut zur Zivilcourage wünschen und sich aktiv mit mehr Sicherheit im öffentlichen Raum auseinandersetzen wollen.

Vertiefung: Erfahrungs-Workshop „StattGewalt“

„MultiplikatorInnen sind Menschen, die im Sinne des StattGewalt-Rundgangs Informationen und Handlungsmöglichkeiten bekannt machen.“

Kontakt:

Theres Wernli, gesundheit und gender, Markgräflerstrasse 47, 4057 Basel und
Dominik Hächler, Institut für Gewaltberatung, Singerstrasse 8, 4002 Basel.

3. Wochenplatz-Börse zum Taschengeld verdienen

Idee

Jugendliche verdienen durch Aushilfsarbeiten ihr eigenes Taschengeld. Wochenplätze bieten die Möglichkeit, erste Arbeitsleistungen zu erbringen. Die Chancen bei der Lehrstellensuche steigen. Die Wochenplatz-Börse ist nicht nur ein niederschwelliges Angebot zur Vergabe von Aushilfsarbeiten. Sie bietet auch die Möglichkeit zum generationenübergreifenden Kontakt.

Ziel

Jugendliche werden dank einer Wochenplatz-Arbeitsmöglichkeit gesellschaftlich integriert. Ihr Beitrag wird als wertvoll betrachtet. Das sind Elemente, die für eine gesunde Entwicklung erforderlich sind. Selbstwertgefühl, Anerkennung und Zufriedenheit steigen bei Jugendlichen wie auch bei Erwachsenen nach gut erledigter Arbeit. Den Jugendlichen wird zugemutet, dass sie die geforderte Arbeitsleistung auch erbringen können. Ihnen wird Verantwortung übertragen.

Gerade auch für ausländische Jugendliche sind Wochenplätze förderlich, da sie vermehrt auch mit erwachsenen Schweizerinnen und Schweizern in Kontakt kommen und sich dadurch weiter integrieren können. Diese Erfahrung hilft ihnen zu verstehen, welche Voraussetzungen an zukünftige Arbeitnehmende bzw. Lehrlinge gestellt werden. Auch für die Schweizer Arbeitgebende kann diese Zusammenarbeit positive Auswirkungen haben. Durch die persönliche Bekanntschaft können Vorurteile abgebaut und Anerkennung aufgebaut werden.

Der Einstieg der Jugendlichen in die Welt der Erwerbsarbeit und in die Welt der Erwachsenen gestaltet sich nicht immer einfach. Der Weg in die Erwachsenenwelt wird oft von Respektlosigkeit und Gewalt gekreuzt. Um so wichtiger ist für den gegenseitigen Umgang eine Orientierungshilfe wie z.B. die Kampagne *Zusammen Leben*. Sie fördert Integration und Respekt und begleitet Jugendliche in die Welt der Erwachsenen hinein - und die Erwachsenen beim Zugehen auf die Jugend.

Wo?

- Die Wochenplatz-Börse wird durch eine Verwaltungsstelle in der Gemeinde organisiert und betrieben (z.B. Jugendarbeit).

Mit wem?

- Mit Jugendlichen ab 13 Jahren (Arbeitnehmende) und mit Erwachsenen (Arbeitgebende) aus der Gemeinde.

Umsetzungsmöglichkeiten

Zusammen Leben wird beim Abschluss einer Vereinbarung über eine Wochenplatz-Stelle den Erwachsenen und den Jugendlichen z.B. als Postkarte abgegeben und hat für beide Vertragsparteien Gültigkeit.

Infrastruktur

- Telefon / Computer für die Administration der Wochenplatz-Börse.
- *Zusammen Leben* als Postkarte.

4. Werbeslogans zu Zusammen Leben

Idee

Zu Zusammen Leben werden griffige Worte und Slogans entwickelt. Die Slogans sollen in verschiedenen Medien als Inserate, auf Flyern, Werbeartikeln, Pins, Hüten, T-Shirts, Transparenten, Fahnen usw. veröffentlicht werden und Verbreitung finden.

Ziel

Die Aussagen von Zusammen Leben werden auf verschiedene Art und Weise unter die Leute gebracht und bekannt gemacht. Sie tauchen immer wieder - wie ein Werbeslogan mit steter Wiederholung - an verschiedenen Orten und mit verschiedenen Mitteln auf. So bleibt Zusammen Leben präsent!

Wo?

- Werbeslogans in verschiedenen Medien wie Lokalradio, Schülerzeitung, Schulblatt, Lokalzeitung usw. publizieren.
- Werbeartikel an Anlässen, in Schulen, Geschäften, Restaurants, Firmen, Bibliothek, Ludothek, bei öffentlichen Schaltern usw. aufhängen und verteilen.
- Plakate in Ortsbussen, Zügen, Postautos usw. aufhängen.
- Transparente, Fahnen an Häuser hängen.

Mit wem?

- Kooperation mit Medien, Alters- und Jugendgruppen, Jugendtreff, Schulen, Geschäften, Restaurants, privaten Leuten usw.

Umsetzungsmöglichkeiten

An verschiedenen Orten (siehe oben "Wo?") tauchen die Slogans immer wieder auf.

Vorschläge für Slogans:

- "Gegen Gewalt und Diskriminierung – für Respekt und Toleranz"
- "Gewalt – Halt! Respekt – perfekt!"
- "Alle sind anders – wir respektieren uns!"
- "Miteinander, nicht gegeneinander!"
- Erster Teil Zusammen Leben: "Du bist anders als ich. Ich bin anders als du. Ich respektiere dich, und ich erwarte Respekt von dir."
- Letzter Teil Zusammen Leben: "Wir teilen – auf der Strasse und am Arbeitsplatz, in öffentlichen Gebäuden, im Sportstadion – den gleichen Lebensraum. Wir nehmen aufeinander Rücksicht und verpflichten uns zu gegenseitigem Respekt."

Infrastruktur

- Druckmöglichkeit.
- Werbeartikel, Hüte etc.
- Zusammen Leben als Postkarte.

5. Wandzeitung / Plakat

Idee / Ziel

- Das grafisch gestaltete Zusammen Leben - publiziert als Wandzeitung (Plakat im Weltformat) im öffentlichen Raum soll die breite Bevölkerung zur Partizipation, d.h. zur thematischen Auseinandersetzung und Meinungsäußerung einladen. Zu diesem Zweck wird neben der Wandzeitung in gleicher Grösse jeweils ein weisses Plakat mit der aufgedruckten Aufforderung publiziert, ein Feedback zum Text Zusammen Leben zu schreiben oder zu zeichnen (vgl. unten "Umsetzungsmöglichkeiten" etc.).
- Das Wandzeitungs-Plakat dient im Weiteren zur konkreten Umsetzung der verschiedenen Ideen aus dem vorliegenden Werkzeugkasten und ist dort in den einzelnen Ideenblättern jeweils erwähnt als " Zusammen Leben als Plakat".

Umsetzungsmöglichkeiten / Infrastruktur / Bewirtschaftung / Unterhalt

- Die Wandzeitung ist der auf Weltformat / Werbeplakatgrösse (Länge: 128cm x Breite: 89.5cm) gedruckte und grafisch gestaltete Text Zusammen Leben. Die Wandzeitung wird auf Ständer oder Wände gekleistert und in öffentlichen Räumen wie Dorfplatz, Bahnhof, vor dem Einkaufszentrum, Sportplatz, Turnhalle, Schulhaus, im Kirchgemeindehaus, Schwimmbad wie auch am Dorffest, im Rahmen eines Marktes usw. publiziert. • Neben der Wandzeitung wird jeweils ein weisses Plakat in gleicher (Weltformat)-Grösse gekleistert, mit der aufgedruckten Aufforderung, ein Feedback zum Text Zusammen Leben zu schreiben oder zu zeichnen.
- Die Wandzeitungen können im besten Fall unter den Gemeinden koordiniert und im gleichen Zeitfenster aufgehängt werden.
- Für die Platzierung (an Wänden oder Ständern) der Wandzeitung ist die Gemeinde zuständig.
- Bewirtschaftung: Die Idee ist, dass eine Gruppe aus der Gemeinde (Jugendliche, Schulklassen, Senioren, Vereinsmitglieder etc.) die Feedbacks zur Wandzeitung bewirtschaften, d.h. periodisch festhalten und dokumentieren, z.B. mittels Foto. Die Feedbacks werden dann von der Projektleitung Zusammen Leben gesammelt (Kontakt: ASEPaix).
- Für den Unterhalt der Wandzeitungen ist die Gemeinde zuständig. Beschädigte oder verwitterte Wandzeitungen werden von der Projektleitung auf Anfrage ersetzt (Kontakt: ASEPaix).

6. Halt – Stop it! Verdecktes Theater im öffentlichen Raum zum Thema Zivilcourage

Idee

Jugendliche entwickeln Szenen, die in irgendeiner Form Gewalt und Respektlosigkeit im öffentlichen Raum zeigen, und die sie selber in irgendeiner Rolle (Opfer, Täter, Zeuge) miterlebt haben.

Beispiele:

- Ein Gruppe macht sich über einen Einzelnen lustig und bedroht ihn.
- Ein Gegenstand wird mutwillig beschädigt.
- Ein Erwachsener beschimpft einen Jugendlichen völlig zu Unrecht.

Die Szenen werden in der Öffentlichkeit als verdecktes Theater aufgeführt und die Reaktionen der Passantinnen und Passanten beobachtet. Nach dem Auflösen der fingierten Situation wird *Zusammen Leben* von den jugendlichen Schauspielerinnen und -spielern den Passantinnen und Passanten verteilt.

Ziel

- Die jugendlichen Schauspielerinnen und -spieler setzen sich eingehend mit dem Thema Gewalt und Respektlosigkeit auseinander und können eigene Erfahrungen sichtbar machen.
- Die Öffentlichkeit wird zum Thema Zivilcourage und Eigenverantwortung sensibilisiert.

Wo?

- Auf öffentlichen Plätzen.
- Vor dem Einkaufszentrum.
- Auf dem Schulhausplatz.

Mit wem?

- Mit Schul- und Konfirmandenklassen, Jugendgruppen.
- Mit Erwachsenengruppen und Jugendgruppen gemischt.

Umsetzungsmöglichkeiten

Es braucht eine Fachperson, die in der Lage ist, gemeinsam mit einer Gruppe diese Szenen zu entwickeln und seriös umzusetzen, damit sie in der Öffentlichkeit auch wirkungsvoll gezeigt werden können (Theaterpädagogen, Lehrkräfte, Katecheten, Jugendarbeitende usw.) Zeitlicher Aufwand für die Vorbereitung: 6-8 Lektionen. *Zusammen Leben* kann in die Vorbereitung einbezogen werden.

Bei der Durchführung der Aktion in der Öffentlichkeit braucht es erwachsene Begleitpersonen, welche die Situation beobachten und zum richtigen Zeitpunkt auflösen können. Zudem werden die Passantinnen und Passanten, wie auch die Schauspielerinnen und -spieler nach jeder Aktion kurz befragt, wie sie die Situation erlebt haben, und weshalb sie interveniert bzw. nicht interveniert haben.

Dies kann mit Video, Tonband und Foto oder schriftlich erfolgen.

Die dokumentierten Reaktionen können später besprochen und ausgewertet werden. Unter Berücksichtigung des Persönlichkeitsschutzes können sie auch veröffentlicht werden z.B. in der Schulzeitung.

Infrastruktur

- Material je nach Szenen.
- Fotoapparat, Tonband oder Videokamera.
- *Zusammen Leben* als Postkarte.

7. Verhaltensregeln für den Jugend-Treff

Idee

Jugendliche verfassen - gestützt auf den Text *Zusammen Leben* - in ihren eigenen Worten Verhaltensregeln für den Jugend-Treff.

Ziel

Die Auseinandersetzung mit den Inhalten von *Zusammen Leben* (Gegen Gewalt und Diskriminierung- für Respekt und Toleranz) geschieht auf unmittelbare Art und Weise. Die Jugendlichen machen sich *Zusammen Leben* zu ihrer „eigenen“ Erklärung.

Wo?

- Im Jugend-Treff.

Mit wem?

- Mit Jugendlichen.
- Mit der Jugendarbeit einer Einwohner- oder Kirchgemeinde.

Umsetzungsmöglichkeiten

Hintergrund: In einem Jugend-Treff in Bern-West gab es Schwierigkeiten von Jugendlichen den Jugendarbeitenden gegenüber. Das war ausschlaggebend dafür, die Treffs für zwei Wochen zu schliessen und statt dessen mit den Jugendlichen anhand der Erklärung *Zusammen Leben* die Diskussion zu führen resp. auf konstruktivem Weg eigene Verhaltensregeln für den Treff zu formulieren.

Im Westen Berns entstand auf diese Weise die "Charta Bern-West" mit folgendem Inhalt:

1. Wir begegnen einander mit Freundlichkeit, Anstand und in Solidarität.
2. Wir hören einander zu und sind offen für andere Meinungen. Alle sollten miteinander offen sprechen können.
3. Wir schweigen nicht, sondern sprechen die Themen, die uns beschäftigen, an.
4. Bei Streitereien, Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten werten wir uns nicht ab.
5. Wir behandeln einander so, wie wir selber behandelt werden wollen, unabhängig von Aussehen, Herkunft, Kultur, Geschlecht, Religion und Alter.
6. Es ist uns bewusst, dass gegenseitiger Respekt und Achtung ein besseres Zusammenleben ermöglicht.
7. Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt und haben gleich viel Wert.
8. Wir distanzieren uns von Gewalt. Gewalt in Wort und Tat lehnen wir ab.

Infrastruktur

- Schreibmaterial, ev. Computer und Drucker.
- *Zusammen Leben* als Textvorlage (als Postkarte und / oder Plakat).

8. Sich zur Erklärung Zusammen Leben öffentlich bekennen

Idee

Es werden Firmen, Geschäfte, Schulen, öffentliche Stellen usw. gesucht, die sich zusammen mit der Verwaltung resp. der Gemeinde hinter die Kampagne Zusammen Leben stellen. Sie entwickeln einen Slogan, in welchem ihr Name und Zusammen Leben enthalten sind. Dieser Slogan wird an gut ersichtlichen Orten aufgehängt, im Laden, am Schalter etc.

Beispiel:

Gestützt auf die letzte Passage Zusammen Leben: "Wir teilen den gleichen Lebensraum. Wir nehmen in der Gemeindeverwaltung .../ in der Bäckerei .../ in der Firma ... aufeinander Rücksicht und verpflichten uns zu gegenseitigem Respekt."

Ziel

Möglichst viele private und / oder öffentliche Institutionen, Firmen, Geschäfte, Stellen usw. für Zusammen Leben gewinnen und deren Umsetzung bewirken.

Wo? / Mit wem?

- In der Verwaltung.
- In Geschäften, Post, Banken usw.
- In Schulen, Jugend-Treffs, am Mittagstisch, in Krippe, Altersheim usw.
- In Vereinen, Clubs usw.
- An bestimmten Anlässen, Ortsfesten etc.

Umsetzungsmöglichkeiten

Die Slogans werden auf Plakaten, Karten, Transparenten usw. gut sichtbar präsentiert.

Vorschläge für Slogans

- Die ... ist gegen Gewalt und Diskriminierung! Wir sind für Respekt und Toleranz!
- Die ... sagt: Gewalt - Halt! Respekt - perfekt!
- Letzter Teil von Zusammen Leben: "Wir teilen den gleichen Lebensraum. Wir nehmen in der Gemeindeverwaltung .../ in der Bäckerei .../ in der Firma ... aufeinander Rücksicht und verpflichten uns zu gegenseitigem Respekt."
- Siehe auch Ideenblatt "Werbeslogans zu Zusammen Leben".

Infrastruktur

- Schreib- oder Print-Material.
- Text von Zusammen Leben als Ausgangspunkt / Textvorlage (z.B. als Postkarte).

9. Runder Tisch

Idee

In jedem öffentlichen Raum können Konflikte entstehen wegen verschiedenen Interessen und Nutzungsansprüchen. *Zusammen Leben* hält fest: "Wir teilen - auf der Strasse und am Arbeitsplatz, in öffentlichen Gebäuden, im Sportstadion - den gleichen Lebensraum. Wir nehmen aufeinander Rücksicht und verpflichten uns zu gegenseitigem Respekt."

Runder Tisch - überall, wo heute ein umstrittenes Thema öffentliche Wahrnehmung erfährt, ist der Ruf nach einem Runden Tisch nicht weit weg. Ein Runder Tisch als Organisationsform macht überall Sinn, wo verschiedene Institutionen, Gruppen, Personen und Positionen zu einem Thema zusammengebracht werden sollen und die Gesamtheit der Teilnehmenden zu gemeinsamen Lösungen kommen soll. Immer wieder werden Gemeinden mit Vandalismus, Gewalt und Vorfällen konfrontiert, welche die Menschenwürde verletzen. Solche Vorfälle machen Angst, verunsichern. Es bestehen keine Patentrezepte, wie darauf zu reagieren ist. Es ist notwendig, dass sich die einzelnen Verantwortlichen zuerst selber mit dem Phänomen auseinandersetzen und einen Konsens unter sich erreichen, um handlungsfähig zu werden. - Die Bedeutung eines Runden Tisches liegt in der Vernetzung der verschiedenen Akteure eines Gemeinwesens, in der gemeinsamen Wahrnehmung des Problems sowie in der gemeinsamen Entwicklung von Handlungsoptionen.

Ziel

Gemeinsam mit verschiedenen direkt oder indirekt vom Konflikt betroffenen Personen (Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern) werden an einem Runden Tisch Lösungsansätze entwickelt. Häufig stellt sich bereits das Zusammensitzen und das offene Diskutieren als wichtiger erster Schritt zur Lösung des Konflikts heraus. Es geht bei einem Runden Tisch immer darum, die Kompetenz und Sichtweise aller Beteiligten in einen produktiven Dialog zu bringen. Ziel des Runden Tisches ist es, dass sich letztlich die Lebensqualität im Gemeinwesen verbessert.

Wo?

- In einem Raum in der Gemeinde. Es sollte ein Ort sein, den alle Teilnehmenden akzeptieren.

Mit wem?

- Möglichst mit allen Beteiligten: z.B. Anwohnern, Jugendlichen, Eltern, Behördevertretern, Polizei sowie einer Person, welche die Moderation gestaltet. Zu den Erfolgsfaktoren von Beteiligungsprozessen gehört eine fachlich versierte und möglichst neutrale Begleitung.

Umsetzungsmöglichkeiten

Alle Beteiligten werden eingeladen, vorzugsweise von der Behörde. Wichtig ist, dass die Betroffenen erkennen, dass ihre Probleme wahrgenommen werden und dass ein Interesse daran besteht, die Probleme zu lösen. Die Erklärung *Zusammen Leben* (z.B. als Postkarte od. Plakat) kann Ausgangspunkt oder Schlussfolgerung darstellen und wird von der Moderation bewusst eingesetzt.

Infrastruktur

- Raum oder Saal, Flip Chart.
- Text *Zusammen Leben* als Postkarte und / oder Plakat.

10. Verhaltensregeln für öffentliche Plätze

Idee

Zusammen Leben dient als Grundlage für Verhaltensregeln auf öffentlichen Plätzen.

Ziel

- Klare Richtlinien helfen Jugendlichen, Grenzen zu akzeptieren.
- Die Bevölkerung wird aufgefordert, Zivilcourage zu zeigen.

Wo?

- Auf öffentlichen Plätzen in der Gemeinde.

Mit wem?

- Mit Kindern, Jugendlichen.
- Mit dem Gemeinderat, mit Behörden, Politikerinnen und Politikern.

Umsetzungsmöglichkeiten

Auf dem Dorfplatz (bzw. öffentlichen Platz) wird eine Tafel mit nachfolgender Aufschrift montiert. Als Grundlage / Orientierung wird Zusammen Leben daneben als Plakat / auf einer Tafel publiziert.

Bsp. für einen Text:

Liebe Dorfplatzbenutzerinnen und Dorfplatzbenutzer

Unser Dorfplatz ist ein Aufenthalts- und Begegnungsort für alle.

Damit Sie sich auf dem Dorfplatz wohl und sicher fühlen und niemand ausgegrenzt wird, bitten wir Sie, den Dorfplatz sauber und intakt zu verlassen.

Unser Dorfplatz befindet sich mitten in einem Wohngebiet. Wir müssen deshalb auf die Bedürfnisse der Anwohnerinnen und Anwohner Rücksicht nehmen. Wir erwarten deshalb von Ihnen, dass Sie während den folgenden Zeiten die Nachtruhe einhalten:

Sonntag – Donnerstag 23:00 – 08:00 Uhr

Freitag & Samstag 00:30 - 08:00 Uhr

Wenn Sie Zeugin oder Zeuge von Lärmemissionen während den Nachtruhezeiten, Vandalismus, Verschmutzung und Ausgrenzung werden, sagen Sie Halt! und greifen Sie ein.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung zugunsten eines friedlichen und respektvollen Nebeneinanders auf dem Dorfplatz.

Der Gemeinderat

Infrastruktur

- Öffentlicher Platz.
- Grosse Tafel.
- Zusammen Leben als Plakat / auf Tafel.

11. Zusammen Leben als Song

Idee

Zusammen Leben, eine abgeänderte Version oder Teile davon werden vertont. Zum Text wird ein Lied komponiert (Rap etc.). Dieses wird bei verschiedenen Anlässen gespielt, gemeinsam gesungen, evtl. gar im Lokalradio gespielt usw.

Ziel

Der Text wird rhythmisch und musikalisch gestaltet. Zusammen Leben bleibt in aller Munde und Ohren - wird von Jung und Alt gehört!

Wo?

- An einem Zusammen Leben -Fest, an Grossanlässen, im Lokalradio, in der Schule, an einem Elternabend, im Jugendtreff, beim Mittagstisch, im Altersheim, in Vereinen, in der Kirche usw. das Lied vortragen.

Mit wem?

- Mit Kindern und Jugendlichen im Jugend-Treff, in Schulen, gemeinsam mit Erwachsenen am Mittagstisch, im Altersheim, in Vereinen und Kirche.
- Unterstützung evtl. durch Bands aus dem Ort / der Region.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Die Lieder - Text und Musik - auf Blatt bringen und singen, evtl. aufnehmen und bei Gelegenheit abspielen.
- Es ist relativ schwierig und mit grossem Aufwand verbunden, wenn der Song professionell ausgearbeitet und aufgenommen werden soll. Einfacher ist es, wenn mit einer Gruppe (Jugend-Treff, Schule, Altersheim etc.) zu einem bestehenden Lied ein Text in Anlehnung an Zusammen Leben erarbeitet wird. Dieses Lied kann an einem Elternabend, Treff-Anlass usw. vorgetragen werden.
- Eine weitere Möglichkeit ist, bestehende Lieder zum Thema Zusammen Leben (Gewalt, Diskriminierung, Respekt, Toleranz usw.) einzustudieren und vorzutragen.

Infrastruktur

- Aufnahmemöglichkeiten, Musikinstrumente usw.
- Zusammen Leben als Textvorlage, z.B. als Postkarte.

12. Mitwirkungs- und Partizipationstag

Idee

Zu Themen vom Zusammen Leben (Menschenwürde, Zivilcourage, Rassismus, Gewalt, Vandalismus) wird ein Mitwirkungs- und Partizipationstag durchgeführt.

Dies ist ein Tag, an dem Kinder, Jugendliche, Erwachsene zusammen mit Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Kultur die Zukunft in Bezug zu einem aktuellen Thema planen. Dazu wird in verschiedenen thematischen Gruppen gearbeitet, die zusammen mit einer Moderatorin oder einem Moderator und einer Fachperson ein Thema behandeln. Gearbeitet wird nach Methoden der soziokulturellen Animation (Zukunftswerkstatt, Open Space etc.).

Ziel

- Die Bevölkerung identifiziert sich mit ihrer Wohngemeinde.
- Die Planung und Gestaltung der Zukunft der Gemeinde findet zusammen mit Mitgliedern eines Gemeinwesens ohne Stimm- und Wahlrecht (Kinder, Jugendliche, Ausländerinnen und Ausländer) statt.
- Kinder und Jugendliche kennen die politischen Entscheidungsprozesse, deren Möglichkeiten und Grenzen.
- Kinder und Jugendliche machen die Erfahrung, mitreden zu können. Sie sehen, dass sie etwas bewirken können.

Wo?

- Im öffentlichen Raum (Dorfplatz, Gemeindehaus, Schulhaus, Kirchgemeindehaus etc.).

Mit wem?

- Mit Kindern, Jugendlichen und ihren Bezugspersonen.
- Mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus den Bereichen Politik, Kultur und Wirtschaft.
- Fachpersonen und Moderatorinnen und Moderatoren.
- Mit Kindergarten- und Schulklassen, Lehrkräften.

Umsetzungsmöglichkeiten

Am Schluss des Tages, nach einem gemeinsamen Nachtessen und einem kulturellen Programm, stellen die einzelnen Gruppen ihre Resultate dem Plenum vor. Zudem werden Verantwortliche bestimmt, die dafür zuständig sind, dass Projektvorschläge weiter verfolgt werden. Die Bevölkerung wird via Lokalzeitung über den Tag informiert.

Infrastruktur

- Verschiedene Gruppenräume und Saal.
- Flip Chart, Wandtafel, Beamer, Leinwand, Mikrofon etc.
- Text Zusammen Leben als Postkarte und Plakat.

13. Midnight Basketball

Idee

Das Freizeitverhalten der Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Sie gehen an den Wochenenden oft erst gegen 22 Uhr in den gemeinsamen Ausgang. Sie suchen Discos und Party-Veranstaltungen auf, konsumieren in Szenen-Bars und Treffpunkten oder verbringen ihre Zeit u.U. ganz einfach gelangweilt auf der Strasse. Dabei kommt es hin und wieder auch zu gewalttätigen Ausschreitungen und Sachbeschädigungen. Es fehlen in diesen nächtlichen Stunden jugendgerechte, nichtkommerzielle Freizeit-Angebote.

Hier setzt die Idee eines Midnight Basketball-Turniers an: Es stellt einen Kontrast zu den kommerziellen Angeboten dar und bietet auch Jugendlichen mit beschränkten finanziellen Möglichkeiten offenen Zugang zu sinnvoller Freizeitbetätigung an den Wochenenden. Midnight Basketball bietet sich zudem auch für das Publikum als sozialer Treffpunkt an.

Ziel

Sportaktivitäten haben einen grossen integrativen Wert. Dieser kommt bei der Durchführung eines Basketball-Turniers gut zum Tragen. Es bietet Jugendlichen an Wochenenden die Möglichkeit, sich aktiv in Basketball-Spielen zu messen. Sie können sich körperlich ausagieren und den Gruppenprozess selbst mitbestimmen. Der gegenseitige Respekt unter den "Gegnerinnen" und "Gegnern" ist ein wichtiger Teil des Sports und Grundgedanke von Zusammen Leben.

Wo?

- In Turnhallen, auf Sportplätzen oder an anderen öffentlichen Orten, wie z. B. dem Dorfplatz.

Mit wem?

- Mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Altersgruppe von 14 bis 22 Jahren, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder sozialem Status.
- Mit Begleitpersonen aus Sport- und Jugendarbeit / soziokultureller Animation.

Umsetzungsmöglichkeiten

Eine Sporthalle, ein Sportplatz etc. ist von 20 - 24 Uhr geöffnet resp. für das Turnier reserviert.

Zusammen Leben wird als Plakat aufgehängt und bei der Anmeldung zum Midnight Basketball den Spielerinnen und Spielern als Postkarte in die Hand gedrückt. Zusammen Leben trägt auf diese Weise das Midnight Basketball-Turnier mit.

Das Midnight Basketball-Turnier wird von erfahrenen Basketball- oder Sportfachleuten begleitet. Deren Aufgabe ist es, Teams zu bilden. Sie leiten die Spiele als Schiedsrichter und sichern den organisatorischen Ablauf. Idealerweise begleitet zusätzlich eine Fachperson aus der Jugendarbeit / soziokulturellen Animation die Veranstaltung, damit die Jugendlichen bereits bekannte Bezugspersonen antreffen. Begleitet werden die Spiele von Musik, welche die Jugendlichen selber mitbringen können.

Infrastruktur

- Basketball-Körbe in Turnhalle, auf Sportplatz oder ev. mobile, gemietete Basketball-Körbe.
- Zusammen Leben als Plakat und Postkarte.

14. Lesung und Diskussion mit Lukas Hartmann

In seinem Roman "Die Deutsche im Dorf" schildert Lukas Hartmann, wie Jugendliche immer tiefer in den Strudel von Gewalt und Zerstörung geraten können. Was als Abenteuerspiel beginnt, endet mit einem Totschlag.

Drei Dreizehnjährige beobachten eine Fremde, die ins Dorf kommt, sie versteigen sich, ihr gegenüber, zu einem ungeheuerlichen Verdacht und blenden alles aus, was ihm widerspricht. Die Dorfbevölkerung schaut weg, statt einzugreifen; und der Erzähler im Buch versucht viele Jahre später zu begreifen, was damals geschehen ist, und das Ausmass seiner Schuld zu erkennen.

Das Thema dieses - von den Medien stark beachteten - Buches hat einiges mit dem Text *Zusammen Leben* zu tun, der vom gleichen Autor redigiert wurde. Es geht um Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit, es geht ebenso um die verhängnisvolle Gruppendynamik unter verschworenen Freunden, die der Realität ausweichen, weil es ihnen wichtiger ist, im engen Kreis nicht als Verräter oder Weichling zu gelten.

Pressereaktionen zu "Die Deutsche im Dorf":

"Man liest und liest, hält den Atem an und taucht in die Geschichte ein." Der Bund

"Es geht Hartmann nicht darum, einen einzelnen Fall anzuklagen. Es geht ihm darum, Strukturen fremdenfeindlichen Verhaltens und Denkens aufzudecken." Basler Zeitung

"Eine beklemmende Geschichte über die Abgründe in uns allen." Blick

"Lukas Hartmann zeigt schlüssig auf, wie ein Kreislauf der Gewalt in Gang gesetzt wird." Schaffhauser Nachrichten

"Sensibel, bildstark und geruchsintensiv." Südostschweiz

Gestaltung des Anlasses

Der Autor stellt üblicherweise sein Buch vor, liest und erzählt daraus, sucht danach das Gespräch mit dem Publikum.

Denkbar sind aber auch andere Formen: Podiumsgespräch zur Thematik des Buchs und zum Zusammenhang mit *Zusammen Leben*, Interview auf der Bühne, Diskussion mit Jugendlichen, Gruppengespräche unter Zuhörerinnen und Zuhörern zu einzelnen Abschnitten usw.

Der Autor hilft gerne mit, auch ungewöhnliche Ideen zu realisieren.

Dauer

Etwa anderthalb Stunden.

Zielpublikum

Möglichst gemischt.

Geeigneter Raum

Fast alles, vom Schulzimmer bis zum Mehrzweckraum, von der privaten Wohnstube bis zum Gemeindesaal.

Honorar

Verhandlungssache, je nach Budget der Veranstalter.

Kontakt

Lukas Hartmann

Jurablickstrasse 65, 3095 Spiegel b. Bern www.lukashartmann.ch

15. Kulturelle und gesellschaftliche Anlässe

Idee

Mittels kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen soll *Zusammen Leben* bekannt werden und eine Auseinandersetzung mit einem interessierten Publikum ermöglichen. Dabei kann es sich um eine Lesung, einen Vortrag, ein Konzert, einen Film, ein Theater, eine Ausstellung, eine Installation, eine Performance o.ä. handeln, deren thematischer Inhalt sich mit der Idee des *Zusammen Leben* deckt.

Ziel

Kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen bringen Menschen zusammen und ermöglichen eine emotionale und intellektuelle Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themen vom *Zusammen Leben*: Menschenwürde, Respekt, Toleranz, Gewalt, Vandalismus, Diskriminierung etc.

Bereits existierende kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen können, dort wo es inhaltlich Sinn macht, mit *Zusammen Leben* in Verbindung gebracht werden.

Wo?

Zusammen Leben ist in den Gemeinwesen da präsent, wo aktive Gruppen kulturelle und gesellschaftliche Anlässe durchführen, die sich thematisch mit *Zusammen Leben* decken.

Mit wem?

- Mit aktiven Gruppen in der jeweiligen Gemeinde, die solche Veranstaltungen organisieren.
- Mit der interessierten Bevölkerung.

Umsetzungsmöglichkeiten

Beispiele: Bei einem Dorffest ist *Zusammen Leben* mit einem Stand präsent, bei einem Rockkonzert neben dem Kassenhäuschen, bei einer Filmvorführung mit einem Dia, bei einem Vortrag mit entsprechenden thematischen Beiträgen, etc.

Infrastruktur

- Entsprechend dem Anlass.
- *Zusammen Leben* als Postkarte und / oder Plakat.

16. Jugendgottesdienst

Idee

Eine Vorbereitungsgruppe, das Team der Katechetinnen oder Katecheten oder das Pfarrteam führt zusammen mit Schülerinnen und Schülern einen Jugendgottesdienst zum Thema des Zusammen Lebens durch. Kinder und Jugendliche lesen selbst verfasste Texte, spielen Musik oder Theater.

Ziel

Auseinandersetzung mit Themen Zusammen Leben (Gegen Gewalt und Diskriminierung - für Respekt und Toleranz).

Wo?

- In der Kirche, im Kirchgemeindehaus.

Mit wem?

- Mit Kindern und Jugendlichen (gestalten den Jugendgottesdienst).
- Mit den Mitgliedern der Kirchgemeinde (nehmen am Jugendgottesdienst teil).

Umsetzungsmöglichkeiten

Ausgangspunkt bildet der Text Zusammen Leben oder ein Teil davon ("Du bist anders als ich. Ich bin anders als du. Ich respektiere dich, und ich erwarte Respekt von dir.") Der Text kann zu Beginn des Gottesdienstes verteilt und / oder aufgelegt werden.

Gestützt auf Zusammen Leben lassen sich z.B. verschiedene Definitionen von Gewalt diskutieren und Filme, Lieder, Gedichte etc. zum Thema in den Jugendgottesdienst integrieren. Oder es lassen sich Texte zu den Themen von Zusammen Leben behandeln (z.B. Häusliche Gewalt, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Zivilcourage, Menschenwürde etc.)

Konkrete Ansätze:

- Definition von Gewalt: "Gewalt beginnt, wo das Reden aufhört." (H. Arendt) etc.
 - Kurzfilme z.B. "Schwarzfahrer", "Grüezi" etc.
 - Schülerinnen und Schüler singen das Lied "Sag mir, wo die Blumen sind".
 - Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Gedicht "Dann gibt es nur eins: sag Nein!" von W. Borchert:
 - Du, Lehrer ir Schuel, wenn si dir befähle, du söttisch nüm Musig u Zeichne unterrichte, sondern de Ching dr Umgang mit Waffe bibringe, de gits nume eis: Säg nei!
 - Du, Spielzügverchöifer ir Stadt, wenn si dir säge, du söllsch nid Malfarbe u Büechli, sondern Kriegsspielzüg verchoufe, de gits nume eis: Säg nei!
 - Schülerinnen und Schüler singen das Lied "Imagine" von J. Lennon.
- Anschliessend: Apéro mit Spezialitäten aus verschiedenen Ländern.

Infrastruktur

- Kirchgemeindehaus oder Kirche.
- Technik: Mikrofon, Beamer etc.
- Text Zusammen Leben

17. Foto-Commitment

"Du bist anders als ich. Ich bin anders als Du! Was ist gleich?"

Idee

Zwei Personen lassen sich mit Foto und Namen darstellen (mittels Digitalkamera). Auf dem Foto soll ersichtlich sein, wo der Unterschied zwischen den beiden Personen liegt, z.B. gross - klein / alt - jung / Fan vom SCB - Fan von Freiburg / Schweizer - Ausländer / helle Haut - dunkle Haut. Die Unterschiede können auch mit Utensilien dargestellt werden.

Gleichzeitig wird auf dem Foto etwas dargestellt, das gleich ist, das man aber nicht sofort erkennt oder vermutet. Gleiche Armstellung / Wäscheklammer am Ohr / hochgekrepeltes Hosenbein / Kugelschreiber hinter dem Ohr / Eishockeypuck in der Hand usw.

Ziel

Menschen sollen über das Thema "Unterschiede" miteinander in Kontakt treten und gleichzeitig eine Gemeinsamkeit herausfinden und darstellen.

Wo? / Mit wem?

- Mit der breiten Öffentlichkeit / mit Passanten, wenn ein Fotostudio als Aktivität bei der Aktion Wandzeitung (Plakat) betrieben wird.
- Mobiles Fotostudio in Jugend- und Quartiertreff, als Pausenaktion auf dem Schulhausplatz, im Altersheim, auf dem Fussballplatz, bei der Gemeindeversammlung oder im Stadtrat etc.
- Als Klassen- oder Schulprojekt im Zusammenhang mit Zusammen Leben.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Fotos auf dem Feld neben der Zusammen Leben -Wandzeitung darstellen.
- Fotos in verschiedenen Geschäften ausstellen, zusammen mit dem Text Zusammen Leben (z.B. als Postkarte).
- Ausstellung mit Vernissage im Quartierzentrum oder Kirchgemeindehaus.
- Fotos auf der Homepage platzieren.

Infrastruktur

- Digitalkamera, Drucker.
- Zusammen Leben als Wandzeitung (Plakat) und / oder als Postkarte.

18. Button-Wettbewerb

Idee

Wettbewerb zur Gestaltung von Buttons (Ansteckknöpfe / Broschen) zu Themen des Zusammen Lebens: Gewalt, Diskriminierung, Vandalismus, Menschenwürde, Respekt, Toleranz etc.

Ziel

- Künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema.
- Durch das Tragen der Buttons ist das Thema allgegenwärtig.

Wo?

- In der Jugendarbeit.
- In der Schule.
- In der Kirchgemeinde.
- Im Gemeinwesen allgemein.

Mit wem?

- Mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Umsetzungsmöglichkeiten

Eine Jury, bestehend aus verschiedenen Personen des Gemeinwesens (Lehrkräfte, Pfarrerinnen und Pfarrer, Politikerinnen und Politiker etc.), soll die Buttons bewerten. Die drei erstplatzierten Künstlerinnen oder Künstler bekommen einen Preis.

Infrastruktur

- Maschine um Buttons herzustellen.
- Text Zusammen Leben

Vermittlung Button-Maschine:
gggfon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus
Postfach 324
3000 Bern 22
Tel. 031 333 33 40
Mail: berner.erklaerung@gggfon.ch
www.gggfon.ch

19. Wunschbild

Zusammen Leben als Bild oder Comics

Idee

Ein einzelner Teil des Zusammen Leben wird bildlich d.h. als Collage, Zeichnung oder Comics dargestellt. Der Text Zusammen Leben soll hier als Anregung dienen. Die Darstellungen können aber auch einfach zeigen, wie der öffentliche Raum für alle respektvoll genutzt werden könnte, im Sinne eines Wunschbildes.

Ziel

Eigene Bilder zum Zusammen Leben entwickeln und aufzeigen, was einem wichtig und wertvoll ist.

Diese Ideen und Vorstellungen auch für andere sichtbar machen.

Wo?

- In der Schule.
- Als Wettbewerb in der Gemeinde.
- Als spezieller Workshop.

Mit wem?

- Mit Jugendlichen und Erwachsenen.
- Mit Schulklassen.
- mit Senioren und Seniorinnen

Umsetzungsmöglichkeiten

- Ausstellung mit Vernissage, zusammen mit dem Text Zusammen Leben z.B. als Postkarte und / oder Plakat.
- Ausstellung in den verschiedenen Geschäften in der Gemeinde.
- Bilder werden in der Ortszeitung / im Gemeindeblatt veröffentlicht.

Infrastruktur

- Zeichnungsmaterial.
- Zusammen Leben als Postkarte und / oder Plakat.

20. Spiel, Spass und Sport - Bewegung und Begegnung

Idee

Mitten in den Wohnquartieren, praktisch vor der Wohnungstüre, werden Spiel-, Spass-, und Sport- Nachmittage für die ganze Familie angeboten. Die Schnupper-Angebote sind vielfältig und sollen alle Altersgruppen, vor allem aber Bewegungsungeübte ansprechen. Sie sollen Spass an der Bewegung und gleichzeitig auch an der Begegnung vermitteln. Hier kann *Zusammen Leben* eine unterstützende Rolle übernehmen.

Ziel

Spiel-, Spass-, und Sport-Nachmittage für die ganze Familie sind eine Möglichkeit zur Begegnung, zum Abbau von Vorurteilen und zum Üben von gegenseitigem respektvollem Verhalten. Gleichzeitig sollen durch die gemeinsame Vorbereitung, an welcher Vertreterinnen und Vertreter von Migrations-Organisationen, Mitglieder von Sportvereinen aus dem Quartier und Angestellte der Verwaltung mitwirken, Kontakte und eine vernetzte Zusammenarbeit im Sportbereich und im Quartier vermittelt und verstärkt werden. Insbesondere Migrantinnen und Migranten sollen besseren Zugang finden zu den Angeboten der Vereine und des Quartiers - und die Möglichkeiten zur Mitwirkung kennen lernen, bzw. diese besser nutzen können.

Wo?

- Im Quartier, in der Nachbarschaft, im Dorf - nahe bei den Leuten!

Mit wem?

- Mit Quartierbewohnerinnen und -bewohnern, einheimischen und zugezogenen Menschen, Mitgliedern von Vereinen, Mitarbeitenden von Quartierzentren, Mitgliedern von Gemeindebehörden.

Umsetzungsmöglichkeiten

- In der Vorbereitungsphase wird *Zusammen Leben* den Mitwirkenden vorgestellt und es wird entschieden, in welcher Form sie am Anlass in Erscheinung treten soll. Damit setzen sich die Mitwirkenden bereits in der Vorbereitungsphase mit dem Geist des *Zusammen Lebens* auseinander.

Infrastruktur

- Entsprechend den Wünschen und Möglichkeiten der Mitwirkenden in der Vorbereitungsgruppe.
- Text *Zusammen Leben* als Postkarte und Plakat.